



## Kreis

### Meldungen

#### Inzidenzwert ist auf 103,1 gesunken

**KREIS BORKEN.** Die Coronaviruspandemie hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Eine 85-Jährige Frau aus Velen ist in Zusammenhang mit dem Coronavirus verstorben. Sie ist damit kreisweit das 76. Opfer der Pandemie. Wie der Kreis Borken mitteilte, gab es gestern 1165 Infizierte im Kreisgebiet. Das waren 35

weniger als tags zuvor. Die „7-Tage-Inzidenz“, also die Zahl der gemeldeten Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen, sank weiter und lag bei 103,1. 52 Covid-19-Patienten werden derzeit in Krankenhäusern im Kreis Borken behandelt, davon elf auf einer Intensivstation.

#### Zwei Fahrverbote verhängt

**KREIS BORKEN.** Weil sie zu schnell gefahren sind, mussten 680 Autofahrer in dieser Woche ein Bußgeld bezahlen oder bekamen ein Verwarnungsgeld „aufgebrummt“. Gegen zwei Fahrer, die das vor Ort geltenen Tempolimit mehr als deutlich überschritten hatten, wurde überdies ein Fahrverbot verhängt. Die Kreispolizei hatte an 15

Messstellen im Kreis Borken ihre „Blitzgeräte“ aufgebaut. Von den 10.405 überprüften Fahrzeugen waren rund sechs Prozent zu schnell. Der „Raser der Woche“ war wieder einmal auf der B 67 bei Borken unterwegs. Statt der dort erlaubten 100 km/h fuhr ein Autofahrer mit 158 „Sachen“ über die Schnellstraße.

#### Betrüger mit Microsoft-Masche

**KREIS BORKEN.** Die Kreispolizei meldet zwei weitere Fälle, in denen unbekannte Täter sich mit der sogenannten Microsoft-Masche Zugang zum Computer ihrer Opfer verschafft haben. Zum einen gab sich ein Unbekannter gegenüber einem 79-jährigen Bocholter als Mitarbeiter der Softwarefirma Microsoft aus. Er erzählte dem Opfer von angeblichen Problemen mit dem Computer. In diesem Fall gelang es dem Täter, an sensible Daten des Mannes zu kommen. Der Täter versuchte auch sofort, Geld vom Konto abzubuchen. Das aber

wurde bei dem Geldinstitut als Betrug erkannt, sodass es zu keinem finanziellen Schaden kam. Bei einer Frau aus Heiden gelangten die Betrüger an sensible Daten. Als die Geschädigte schließlich über Google-Play-Karten eine Summe von mehreren Hundert Euro transferieren sollte, lehnte sie das ab. Daraufhin machte sich der Betrüger am Rechner der Frau zu schaffen und löscht mehrere Bilddateien. Wie man sich vor solchen Betrügern schützt, das erklärt die Polizei unter | www.polizeiberatung.de

**Redaktion Kreis Borken**  
Josef Barnekamp (job) Tel. 02861/944-169  
Fax 02861/944-179, kreis-borken@borkenerzeitung.de

Kreis bittet um Verständnis für Situation

#### Infektionsschutz ist oberste Devise

**KREIS BORKEN.** Kein Laternenbasteln, kein Nikolausumzug, keine Weihnachtsfeier. Stattdessen die Verabschiedung schon vor der Eingangstür, voneinander strikt getrennte Gruppen und kaum noch ein Plüschtuch vor dem Kindergarteneingang: Die Coronapandemie und ihre Folgen haben auch den Alltag der Eltern von Kindergartenkindern, den des Nachwuchses selbst und auch den des Kita-Personals ganz schön heftig durcheinander gewirbelt.

„Wir können absolut verstehen, dass das für viele Eltern gerade eine sehr schwierige und unbefriedigende Situation ist und sie sich sogar im Wortsinn außen vor fühlen“, sagt Brigitte Watermeier, Leiterin des Fachbereiches Jugend und Familie des Kreises Borken, der für rund 100 Kitas im Kreis Borken zuständig ist.

Watermeier bittet stellvertretend für das Kreisjugendamt, der Träger und anderer Organisationen um Verständnis für die Maßnahmen. Alles, was derzeit an Schutzmaßnahmen in den Kitas umgesetzt werde, täten die Kitas und Tagespflegestellen aus einem einzigen

Grund: Um Infektionen zu vermeiden und somit geöffnet bleiben zu können. Das sei auch im Interesse der Eltern und halte so vor allem den Berufstätigen unter ihnen den Rücken frei, ergänzt Regina Südfeld, Fachberichtsleiterin für Kindertagespflege beim SkF Ahaus-Vreden. Das zeige sich auch daran, dass sich die Träger im Kreis einig seien, das die meisten Kitas und Tagespflegestellen vor Heiligabend nicht generell geschlossen werden (so wie es die Regelung für die Schulen vorsieht), um die Eltern auch in dieser Zeit zu entlasten.

Durch die vom Kreis Borken empfohlenen Maßnahmen sei es bislang in den meisten Fällen gelungen, die Schließung ganzer Einrichtungen zu vermeiden, heißt es in einer Mitteilung des Kreises Borken.

Ein weiteres Problem: Aus Vorsicht seien Erzieherinnen bei Erkältungssymptomen zurzeit häufig länger krankgeschrieben, als dies unter normalen Umständen der Fall wäre. Um dieser Problematik zu begegnen, würden Kitas virtuelle Elternbeiratssitzungen oder telefonische Elterngespräche anbieten.

Kreis Borken bekommt 5,2 Millionen Euro aus dem Digitalpakt Schule

## Millionen fürs digitale Klassenzimmer

Von Josef Barnekamp

**KREIS BORKEN.** Sechs Berufskollegs an acht Standorten, fünf Förderschulen an sieben Standorten – und dazu noch einige tausend Schüler. Der Kreis Borken ist – wie vor Ort die Städte und Gemeinden auch – als Schulträger dafür verantwortlich, dass die Gebäude in Ordnung und auch technisch die Voraussetzungen dafür gegeben sind, dass der Unterricht auf der Höhe der Zeit ist. Und dazu gehört, wie die Coronapandemie noch mal besonders deutlich macht, dass Schulen und Schüler eine gute digitale Ausstattung haben.

Während in anderen Regionen aktuell Schulen erst noch ans Glasfasernetz angeschlossen werden müssen, „sind das unsere Schulen alle schon“, sagt Elisabeth Büning. In den Berufskollegs gebe es überdies schon WLAN bis „in die Turnhallen hinein“, so die Leiterin des Fachbereichs Bildung, Schule, Kultur und Sport beim Kreis Borken. In den Förderschulen werde das bald flächendeckend auch so sein.

Um für alle Kreisschulen einheitliche Digitalisierungsstandards zu schaffen, haben Techniker den Frühjahrslockdown genutzt und die damals geschlossenen Schulen mit ihren insgesamt mehr als 700 Räumen genau unter die Lupe genommen. Wo fehlten Steckdosen, wo Netzwerkschlüsse, was brauchte die einzelnen Räume an Ausstattung, was die Lehrer an Equipment, was die Schulsekretärinnen und was die Schüler? Mithilfe dieser Erkenntnisse habe man jeweils für Berufskollegs und Förderschulen einheitliche „Musterunterrichtsräume“ entwickelt. So



Unterricht ohne Tablet ist nicht erst seit der Coronapandemie kaum vorstellbar.

sollen beispielsweise die Unterrichtsräume an den Kollegs unter anderem jeweils zwei interaktive Tafeln, sogenannte Whiteboards, und zwei Deckenbeamer haben, mindestens 16 Steckdosen und einen sogenannten Airserver, über den die mobilen Geräte der Schüler und Lehrer ins Netz gelangen können. Um dieses Musterraumkonzept umzusetzen zu können, hat der Kreis jetzt rund 2,5 Millionen Euro aus dem Digitalpakt-Programm des Bundes bekommen. Noch gestern wurden 500.000 Euro für die Ausstattung der Musterräume an Förderschulen zugesagt.

Weitere rund 2,7 Millionen Euro aus Digitalpakt-Mitteln gibt der Kreis Borken für die Ausstattung mit IT wie iPads

und anderen Computern aus. Viele Geräte seien schon da, andere bestellt, und auf andere müsse man noch warten, auch weil die Coro-

**„Digitale Technik erleichtert inklusives Unterrichten enorm.“**

Elisabeth Büning

na-Krise die Lieferzeiten und Preise nach oben hat steigen lassen, wie Norbert Göcke, Abteilungsleiter Schulverwaltung beim Kreis, sagt.

Auch hier gelten zumeist einheitliche Standards – mit ein paar Ausnahmen. So

dass beim Nachwuchs der Medienberufe, Apple-Technik das Maß der Dinge ist und bei einigen technischen Berufen eben Windowsrechner. Zudem können an den Berufskollegs die Schüler ihre eigene Technik mitbringen, sei es Appletablets oder Android-Modelle. Für Berufskollegs-Schüler, die sich kein eigenes Tablet leisten könnten, gebe es laut Büning Geräte an den Schulen, die geliehen werden können. Zur Anschaffung von digitalen Endgeräten für bedürftige Schüler bekommt der Kreis Borken 735.000 Euro vom Land.

Bei den Förderschulen werden derzeit ganze Klassenätze iPads bestellt, wobei die Geräte in den Schulen verbleiben. „Die digitale

Technik und die Software erleichtern inklusives Unterrichten enorm“, sagt Elisabeth Büning.

Dass die Technik mitunter nicht so flott in die Schulen kommt wie mancher sich das wünscht, das hat laut Göcke nicht nur mit Lieferfristen, sondern auch damit zu tun, dass öffentliche Auftraggeber wie der Kreis Borken sich bei der Vergabe an EU-Regeln halten müssten. Und die ziehen mitunter lange Fristen mit sich. Zudem müssten Fragen der Sicherheit, der Datenspeicherung und andere rechtliche Aspekte beachtet werden.

Im Übrigen betonen Büning und Göcke, dass nicht erst in Folge der Corona-Krise das Thema Digitalisierung an Schulen angepackt werde. „Wir kommen ja nicht von Null und haben das Ganze nicht erst mit dem Digitalpakt begonnen“ betont Büning. Gleichwohl habe die Pandemie das Thema enorm beschleunigt und dafür gesorgt, dass es einheitliche Standards gebe.

Dass die Region beim Thema Digitalisierung an Schulen gut da stehe, dafür hätten auch die guten Vorbereiten auf Kreisebene beim Breitbandausbau gesorgt. Und auch die Kreispolitiker hätten das Thema stets unterstützt, so Büning. „Am Geld ist das bei uns nie gescheitert.“



In die Berufskollegs wie hier in Ahaus bringen die Schüler zumeist eigene Rechner mit.

#### Zum Thema: Was wird angeschafft?

Um das Musterraumkonzept umzusetzen, also die Ausrüstung von mehreren hundert Klassenzimmern mit digitaler Technik, muss der Kreis Borken jede Menge Technik anschaffen.

Für die Berufskollegs bedeutet die Umsetzung, dass dort fast 700 sogenannte Whiteboards gekauft werden müssen, in etwa ebenso viele Beamer, 330 Aktiv-Lautsprecher-

paare und knapp 2800 neue Steckdosen verlegt werden müssen.

Für die Schüler an den Förderschulen und an den Kollegs sind rund 1520 iPads und Laptops bestellt, oder deren Bestellung ist in der Vorbereitung. Hinzu kommen rund 250 Dienstgeräte für Lehrer. Hier ist der Kreis Borken mit einem Eigenanteil von zehn Prozent der Kosten dabei, heißt es.

#### Blick ins Westmünsterland

Lorenz-Weegen-Preis geht an Niklas Föcking aus Borken

## Absolventen erstmals online ausgezeichnet

**BOCHOLT.** Zum ersten Mal hat die Westfälische Hochschule in Bocholt ihre Absolventen online verabschiedet. Auch die Auszeichnungen für besondere Leistungen gab es in diesem Jahr wegen der Coronapandemie nur als Bildschirm. Insgesamt erhielten rund 170 Studierende ihre Bachelor- und Master-Grade virtuell statt persönlich. Elf von ihnen wurden live zugeschaltet und mit einem Preis als Jahrgangsbeste ihres Studiengangs ausgezeichnet.

„Wir können absolut verstehen, dass das für viele Eltern gerade eine sehr schwierige und unbefriedigende Situation ist und sie sich sogar im Wortsinn außen vor fühlen“, sagt Brigitte Watermeier, Leiterin des Fachbereichs Jugend und Familie des Kreises Borken, der für rund 100 Kitas im Kreis Borken zuständig ist.

Watermeier bittet stellvertretend für das Kreisjugendamt, der Träger und anderer Organisationen um Verständnis für die Maßnahmen. Alles, was derzeit an Schutzmaßnahmen in den Kitas umgesetzt werde, täten die Kitas und Tagespflegestellen aus einem einzigen



Der Standort Bocholt der Westfälischen Hochschule verabschiedete seine Studenten erstmals online. Foto: Archiv

Standort Bocholt/Ahaus.

Zur Feier zugeschaltet war Hochschulpräsident Prof. Dr. Bernd Kriegesmann. Er beglückwünschte die Studierenden zu ihren hervorragenden Leistungen in diesen schwierigen Zeiten. Bocholts neuer Bürgermeister Thomas Kerkhoff wandte sich

mit einer Videobotschaft an die Absolventen.

In Anerkennung ihrer besonderen Leistungen erhielten die jahrgangsbesten Absolventen der Studiengänge einen mit 300 Euro dotierten Studienpreis. Diese Auszeichnungen gingen an: Simone Becker (Raesfeld, Bachelorstudiengang „Angewandte Elektrotechnik“), Jan Boland (Bocholt, Masterstudiengang „Dienstleistungsmanagement“), Felix Brinkmann (Bocholt, Masterstudiengang „Business Engineering“), Niklas Föcking (Borken, Bachelorstudiengang „Informatik-Softwaresysteme“), Fabian Mertens (Bocholt-Suderwick, Bachelorstudiengang „Wirtschaft“), Mislem Mislemani (Bocholt, Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“), Andreas Nienhaus (Rhede, Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“), Vera Schuldts (Rottweil, Bachelorstudiengang „Bionik“), Janik Tewiele (Bocholt, Bachelorstudiengang „Mechatronik“), David te Wilde (Bocholt, Masterstudiengang „Maschinenbau“) und Nadia Zhuravlova (Bottrop, Bachelorstudiengang „Internationales Management“).

Die für den Standortpreis ausgewählten und vorgeschlagenen Abschlussarbeiten, so die Hochschule in einer Mitteilung, gelten als besonders innovativ, praxisnah und ebneten den Weg zu einer späteren Karriere.